



pupille
kino in der uni



Sommersemester 2005

Editorial

Liebe Filmfreunde,

wir, die Pupillen, freuen uns, Euch zum Sommersemester 2005 wieder begrüßen zu dürfen. Auch dieses Jahr wollen wir Euch mit einem abwechslungsreichen Programm erfreuen.

Unser Filmsemester beginnt am **19. April** mit **Der Krieger und die Kaiserin** und endet am **14. Juli** mit dem französischen Film **Hass** (La Haine). Wie man an diesen beiden Titeln bereits erkennen kann, haben wir uns bemüht, ein breites Spektrum an verschiedenen Filmen zu präsentieren.

Wir möchten Euch weiterhin unseren **Kurzfilmabend am 3. Juni** ans Herz legen, in dessen Anschluss eine Party stattfinden wird, und der daher auf einen Freitag gelegt wurde. Weitere Ausnahmen vom DienstagDonnerstagSchema bilden die zweite und die dritte Filmwoche (drei Filme in einer Woche: Di.26.4., Mi.27.4., Do.28.4. und dann nur einen am 3.5.). Außerdem zeigen wir am 11.5. und am 25.5. (jeweils Mittwochs) ausnahmsweise Filme, anstatt an dem darauffolgenden Donnerstag.

Als besonderes Highlight ist unsere **NosferatuNacht** hervorzuheben, in der wir zuerst Murnaus Original von 1921 zeigen und danach **Shadow of the Vampire**, der eine Art fiktives MakingOf von **Nosferatu** ist.

Zudem möchten wir Euch auf das **Seminar „Filmanalyse: Das Thema der Arbeit im Film“** hinweisen, das der FB03 und die Pupille anbieten.

Die Filme dazu sind **grow or go** (28.4.), **Fight Club** (19.5.) und **Haben (oder nicht)** (9.6.) Das Seminar findet jeweils am Freitag nach der Vorführung ab 14 Uhr statt, Vorbesprechung ist am 22.4.

Anmeldung unter 06935 79 71, 069795 339 14, anke@pupille.org.

Wie immer haben wir versucht, die Filme in der untertitelten Originalfassung zu bekommen, auch wenn uns das nicht immer gelungen ist.

Falls unser Programm Euer Interesse an der Pupille geweckt hat und Ihr daran interessiert seid, bei uns mitzuarbeiten, sprecht uns doch einfach an der Bar an.

Wir wünschen Euch viel Spaß und freuen uns auf Euch!

Wir bedanken uns für die Unterstützung des AstA und des Deutschen Filminstituts (DIF).

Inhalt

| Beginn 20.30 h | Eintritt 2,50 € | Ort Festsaal im Studierendenhaus Bockenheimer Warte |

04	19.04.2005	Der Krieger und die Kaiserin
05	21.04.2005	Heaven
06	26.04.2005	Die Reise des jungen Che
07	27.04.2005	Chronik einer Plünderung
08	28.04.2005	grow or go – Die Architekten des global village
09	03.05.2005	Circus
10	10.05.2005	South of the Clouds
11	11.05.2005	Darkness Bride
12	17.05.2005	Muxmäuschenstill
13	19.05.2005	Fight Club
14	24.05.2005	Das Netz Unabomber, LSD und Internet
15	25.05.2005	Die sieben Samurai
16	31.05.2005	Land of Plenty
17	02.06.2005	Paris, Texas
18	03.06.2005	Kurzfilme und Party
19	07.06.2005	Die fetten Jahre sind vorbei
20	09.06.2005	Haben (oder nicht)
21	14.06.2005	Tanz der Vampire
22	16.06.2005	Double Feature: Nosferatu Eine Symphonie des Grauens Shadow of the Vampire
23	21.06.2005	Letztes Jahr in Marienbad
24	23.06.2005	L'Eclisse
25	28.06.2005	Chicago
26	30.06.2005	8 Frauen
27	05.07.2005	Goya in Bordeaux
28	07.07.2005	Frida
29	12.07.2005	Gefährliche Liebschaften
30	14.07.2005	Hass
31		Standards

Der Krieger und die Kaiserin

Deutschland 2000, Farbe 135 Minuten, ab 12

Buch und Regie: Tom Tykwer

Kamera: Frank Griebbe

Darsteller: Franka Potente, Benno Fürmann,

Joachim Król, Lars Rudolph

Di 19.04.2005 20.30h



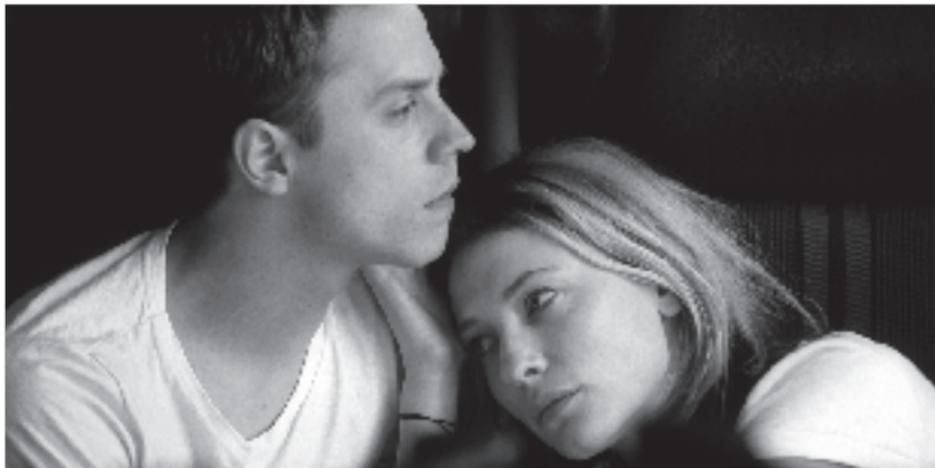
Sissi kümmert sich aufopferungsvoll um die Patienten einer Psychiatrie, die sie selbst nur selten verlässt. Der arbeitslose ExSoldat Bodo hat nach dem Verlust seiner Frau den Kontakt zur Außenwelt verloren. Ein Unfall schweißt die beiden scheinbar verschiedenen Menschen für einen Moment zusammen, als Bodo Sissi das Leben rettet. Danach ist für Sissi die Welt verändert – sie wünscht sich mehr als diesen Augenblick mit dem Fremden und will ihn um jeden Preis für sich gewinnen. Doch die Mauern, die sie überwinden muss, um an Bodo heranzukommen, sind hoch.

Wie in seinem Vorgänger **Lola rennt** stehen auch in diesem Film die Themen Zufall, Liebe und Schicksal im Mittelpunkt. Allerdings legt **Der Krieger...** mehr Wert auf die leisen Töne und schildert gekonnt, mit intensiven Bildern, die Geschichte einer ungewöhnlichen Liebe.

Heaven DF

Do 21.04.2005 20.30h

Deutschland/IT/USA 2002, Farbe 97 Minuten, ab 12
Regie: Tom Tykwer
Drehbuch: Krzysztof Kieslowski, Krzysztof Piesiewicz
Kamera: Frank Griebe
Darsteller: Cate Blanchett, Giovanni Ribisi, u.a.



Die in Italien lebende Englischlehrerin Philippa verübt einen Bombenanschlag auf einen Drogenboss. Als sie verhaftet wird, erfährt sie, dass dieser überlebt hat, aber vier unschuldige Menschen getötet wurden. Philippa ist geschockt und durchlebt die Hölle auf Erden, bis sich der junge Polizist Filippo, der während des Verhörs übersetzt, in sie verliebt. Er will ihr bei der Flucht helfen und sein bisheriges Leben für sie aufgeben. Zwischen dem ungleichen Paar entwickelt sich eine zaghafte Liebe – doch gibt es eine gemeinsame Zukunft für die beiden?

Wie Kieslowskis beste Arbeiten führt auch Heaven den Zuschauer auf eine existentielle und schließlich transzendente Reise. Tom Tykwer schafft das Buch in faszinierenden Bildern umzusetzen und präsentiert die Welt als einen höllischen Ort, um dann doch noch den Weg in den Himmel anzutreten.

Die Reise des jungen Che DF

Diarios de motocicleta

Di 26.04.2005 20.30h

ARG/BRA/USA 2004, Farbe 126 Min, ab 6

Regie: Walter Salles

Drehbuch: José Rivera nach Che Guevara, u.a

Darsteller: Gael García Bernal, u.a.



1952, nach Abschluss seines Medizinstudiums, startete der 23jährige Ernesto Guevara Serna, Sohn einer argentinischen Mittelstandsfamilie, mit seinem Freund, dem Biochemiker Alberto Granada, eine Reise durch Südamerika. Am Ende sollte der 30. Geburtstag von Alberto gefeiert werden. Sie starteten in Buenos Aires, fuhren über Chile, Peru und Kolumbien bis nach Venezuela. Mehr als 12.000 km in sieben Monaten. Es sollte nur ein abenteuerlicher Trip in phantastischer Landschaft sein. Quer über den Kontinent auf einem alten Motorrad mit viel Spaß und wenig Geld. Aber je weiter Ernesto sich von seinen MittelschichtVerhältnissen in Argentinien entfernte und in den Kontinent vordrang, um so näher kam er dem späteren Revolutionär Che. Die mystifizierte Figur des Kommandanten Che Guevara wird so gezeichnet, wie sie vielleicht war, bevor sie zum vielleicht glaubwürdigsten Idol mehrerer Generationen wurde – und es noch ist.

Chronik einer Plünderung OmU

Memoria del saqueo

Mi 27.04.2005 20.30h

ARG/CH 2004, Farbe 118 Min ab 0

Buch und Regie: Fernando E. Solanas

Kamera: Alejandro Fernández Mouján, u.a.

Musik: Gerardo Gandini

Kamera: Bogumil Godfrejow



Memoria del saqueo ist die vielschichtige Analyse der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen und Machenschaften, die zur schwersten Wirtschaftskrise in der Geschichte Argentiniens geführt haben. Im Zentrum der historisch fundierten Kritik stehen neben den Selbstherrlichkeiten der herrschenden Kaste Argentiniens vor allem die Folgen von neoliberaler Politik und Globalisierung. Mit Hilfe von Interviews mit Experten und Menschen auf der Straße setzt Solanas bei den Volksaufständen vom Dezember 2001 an und zeigt auf, wie eine Welt aussieht, in der sich die kurzfristige Gewinnlogik der Globalisierung durchsetzt. Der Fall Argentinien wird so zur exemplarischen Warnung vor der weltgeschichtlichen Tendenz unserer Zeit. Solanas und sein Film wurden 2004 bei der Berlinale mit einem Ehrenbären gefeiert.

grow or go
Die Architekten des global village

Do 28.04.2005 20.30h

Deutschland 2003, Farbe 95 Min

Regie: Marc Bauder

Drehbuch: Marc Bauder, Dörte Franke

Kamera: Börres Weiffenbach

Mit Diana, Steffi, Thomas, u.a.



grow or go begleitet vier junge UnternehmensberaterInnen bei den ersten Schritten. Sie sind Absolventen der ‚European Business School‘ bei Wiesbaden, die ihre ‚High Potentials‘ gezielt auf diese Branche einschwört. Gerade 24 Jahre alt, wissen sie von Kindheit an, was Ehrgeiz und Disziplin bedeuten. Wer sich im Selektionsprozess behauptet, dem winken satte Gehälter, Dienstreisen und Extras, vor allem aber die Zugehörigkeit zu einer Konzernwelt, die sich selbst als exklusive ‚große Familie‘ versteht. Marc Bauder hat die Gabe, Menschen sprechen zu lassen. Ohne einengende Fragen lässt er die Brüche in den Aussagen selbst aufscheinen und gibt mit analytischem Schnitt einen einzigartigen Einblick hinter die Kulissen.

grow or go leitet das Seminar **“Filmanalyse: Das Thema der Arbeit im Film”** ein (siehe S. 2).

[8]

Circus DF

The Circus

Di 03.05.2005 20.30h

USA 1928, schwarzweiß, stumm 90 Min.

Buch, Regie, Schnitt: Charles Chaplin

Kamera: Rollie Totheroh

Darsteller: Charles Chaplin, Merna Kennedy, Allan Garcia, Harry Crocker



Oft kopiert und doch nie erreicht: Chaplins Paraderolle als Clown wider willen. In einer wilden Jagd über den Rummelplatz gerät der Tramp in eine mittelmäßige Zirkusvorstellung und wird unwissentlich zum komischen Star des Abends. Der Direktor engagiert ihn vom Fleck weg, um mit seinem Potential den maroden Betrieb zu sanieren. Dumm nur, dass Charlies Talent allein darin besteht, sich in bizarrste Problemsituationen zu bringen; auf Befehl hingegen ist er in der Manege ungefähr so witzig wie FozzyBär. Proben mit ihm erweisen sich als derart hoffnungslos, dass der Direktor ihn kurzerhand offiziell zum Stallburschen degradiert, um ihn nun heimlich als Spaßmacher auszubeuten.

Neben StummfilmSlapstick in höchster Vollendung zeichnet sich The Circus durch eine besondere bittersüße Tragik aus, die in Charlies unerfüllten Liebe zur schönen Equestrienne Gestalt annimmt.

South of the Clouds OmU

Yun de nan fang

Di 10.05.2005 20.30h

China 2004, Farbe 98 Min.

Buch und Regie: Zhu Wen

Kamera: Wang Min

Musik: Zuoxiao Zuzhou

Darsteller: Li Xuejian, Liu Changsheng, Jin Zi, u.a.



Um sich seinen Jugendtraum zu erfüllen, reist der Rentner Xu Daqin in die Provinz Yunnan, in jenen paradiesischen Landstrich namens South of the Clouds nahe Tibet, in dem verschiedene ethnische Gruppen noch in ihrer ursprünglichen matriarchalischen Kultur leben. Angekommen am Ort seiner Träume, erlebt er aber eine böse Überraschung. Eine Folge unglücklicher Verkettungen und übler Missgeschicke bringen ihn sogar ins Gefängnis. Der zweite Film von Zhu Wen (Seafood, 2001) verbindet gekonnt den Gegensatz zwischen Tradition und Moderne im heutigen China; besonders das Spiel seines charmanten und zurückhaltenden Hauptdarstellers sorgt für Aufsehen. Einer der ersten unabhängigen Filme Chinas, der es durch die Zensur geschafft hat. Mehrfach ausgezeichnet. FrankfurtPremiere!
In Kooperation mit dem Club des chinesischsprachigen Films.

Darkness Bride OmU

You gou

Mi 11.05.2005 20.30h

Hong Kong/Taiwan 2003, Farbe 104 Min.

Regie: William Kwok WaiLun

Drehbuch: William Kwok WaiLun, Wing Wang

Kamera: Wong PingHung

Darsteller: Fang Jing, Tang Lu, Wu Jian, Gao Fei



Drei junge Dorfbewohner führen mutig eine heimliche Liebesbeziehung in einem gottverlassenen Dorf jenseits der Chinesischen Mauer, in dem alte Legenden und Traditionen überlebt haben, so auch jene der rituellen Verheiratung von unvermählten Toten. Aber der Bund, den die drei miteinander geschlossen haben, ist zu romantisch, um der rauen Wirklichkeit standzuhalten... Die Flucht in die Stadt ist unausweichlich.

Der Hongkonger Regisseur William Kwok WaiLun über seinen dritten Film: »Der Film beschäftigt sich mit dem Thema der [sexuellen] Unschuld im Zusammenhang mit feudalen Traditionen ebenso wie dem Motiv der Freiheit und dem grundsätzlichen Bedürfnis des Menschen nach Liebe.« Der auf der Berlinale 2004 gezeigte Film ist ein kleines Meisterwerk des unabhängigen HongkongKinos. FrankfurtPremiere!

In Kooperation mit dem Club des chinesischsprachigen Films.

Muxmäuschenstill

Deutschland 2004, Farbe 89 Minuten, ab 16

Regie: Marcus Mittermeier

Drehbuch: Jan Henrik Stahlberg

Kamera: David Hoffmann

Darsteller: Jan Henrik Stahlberg, Fritz Roth, u.a.

Di 17.05.2005 20.30h



»Ich bin ein Teil der Gesellschaft, in der wir unsere Ideale verloren haben.«
Der Berliner Philosophieabsolvent Mux verschafft ihnen wieder Geltung. Zusammen mit dem Langzeitarbeitslosen Gerd, der alle seine Aktionen mit der Kamera festhält, bekämpft er auf eigene Faust vom Schwarzfahrer bis zum Familienmörder das komplette Spektrum regelwidrigen Verhaltens und hämmert so der widerspenstigen deutschen Gesellschaft Kants kategorischen Imperativ ein. Dank seiner wachsenden Popularität und großzügig vergebener Bußgelder floriert seine kleine „Gesellschaft für Gemeinssinnpflege“ und kann schon bald ins Ausland expandieren. Dumm nur, dass die von ihm angebetete Kira seinen Idealismus so gar nicht zu schätzen weiß...
Ohne jede Film- und Fernsehförderung für lachhafte 40.000 € gedreht war diese nachtschwarze Satire der Überraschungsgewinner des letztjährigen MaxOphülsPreises.

Fight Club DF

Do 19.05.2005 20.30h

USA 1999, Farbe 139 Minuten, ab 18

Regie: David Fincher

Drehbuch: Jim Uhls nach Chuck Palahniuk

Kamera: Jeff Cronenweth

Darsteller: Edward Norton, Brad Pitt, Helena Bonham



Jack leidet an Schlafstörungen, doch sein eigentliches Problem ist sein ebenso eintöniger wie grausamer Job als KostenNutzenAnalytiker bei technisch bedingten tödlichen Autounfällen. Offiziell erfolgreich, eckelt ihn sein Leben an. Frieden findet Jack nur, wenn er bei Leuten ist, denen es wirklich dreckig geht. Wie ein Vampir saugt er das verblasende Leben in Krebs und TBSelbsthilfegruppen ein. Eines Tages steigt er aus all dem aus und gründet mit Taylor, einem dubiosen Seifenvertreter, den „Fight Club“, der um des Männlichkeitsrauschs willen Faustkämpfe ausrichtet. Wie eine offene Wunde zeigt das Leistungsprinzip seine destruktive Seite und die Mehrwertlogik, der Jack entkommen wollte, lässt den Club zu einer faschistoiden Privatarmee expandieren. Die angestoßene Entwicklung ist nicht mehr aufzuhalten.

Das Netz Unabomber, LSD und Internet DF

Di 24.05.2005 20.30h

Deutschland 2003, Farbe 114 Minuten

Buch und Regie: Lutz Dammbeck

Kamera: Thomas Plenert, István Imreh

Musik: Jörg Udo Lensing

Mit Ted Kaczynski, Kurt Gödel, Marvin Minsky, u.a.



Auf der Suche nach den Beweggründen des Mathematikers und Unabombers Ted Kaczynski stößt Dammbeck auf eine Spur, die zurück in die 40er und 60er Jahre geht. Als mit Systemtheorie, Multimediakunst, Kybernetik, Computern und neuen Ansätzen in der Psychologie sich die Horizonte von Wissenschaft, Kunst und Technologie plötzlich allen Seiten hin zu öffnen schienen und zu den Fundamenten der Moderne wurden. Sie bilden die Basis des heutigen weltweiten Maschinennetzes.

Dammbeck stellt in seinem Film die künstlerischen Aspekte in den Vordergrund und liefert uns damit einen ungewöhnlichen Dokumentarfilm. Das Netz wurde 2004 auf dem European Media Art Festival in Osnabrück mit dem EMAF Award für eine richtungweisende Arbeit der Medienkunst ausgezeichnet

Die sieben Samurai DF

Shichinin no samurai

Mi 25.05.2005 20.30h

Japan 1954, schwarzweiß 160 Minuten

Regie: Akira Kurosawa

Drehbuch: Akira Kurosawa, Shinobu Hashimoto, u.a.

Kamera: Asaichi Nakai

Darsteller: Toshiro Mifune, Takashi Shimura, u.a.



Ein kleines Bauerndorf wird regelmäßig zur Erntezeit von schwerbewaffneten Räubern überfallen. Unfähig sich selbst zu verteidigen und ohne Geld sollen zur Lösung ihres Problems herrenlose Samurai gefunden werden, denen es so schlecht geht, dass zur Bezahlung drei Schüsseln Reis pro Tag genügen. Nachdem der Erste gefunden wurde, erklärt sich dieser bereit eine Gruppe von Samurai zusammenzustellen und findet sechs weitere. Zusammen warten sie nun im Dorf auf das Eintreffen der Räuber.

Kurosawa begründete mit den **Sieben Samurai** den Actionfilm und beeinflusste maßgeblich eine große Zahl von Regisseuren weltweit.

Land of Plenty DF

Di 31.05.2005 20.30h

USA/DE 2004, Farbe 123 Min., ab12

Regie: Wim Wenders

Drehbuch: Wim Wenders, Michael Meredith

Kamera: Franz Lustig

Darsteller: Michelle Williams, John Diehl, u.a.



Lana sucht nach dem Tod ihrer Mutter in Tel Aviv ihren einzigen Verwandten, Onkel Paul, in Los Angeles auf. Dieser möchte zunächst nichts von seiner Nichte wissen und geht lieber seiner sinnlosen Mission als Undercoveragent nach. Seit dem 11.9. observiert er mit seinem Lieferwagen ihm verdächtig erscheinende Personen und Objekte, besessen von der Idee, den Behörden zuzuarbeiten. Lana arbeitet hingegen, ihrer eigenen Überzeugung nach, bei einer Obdachlosenspeisung. Als ein Mann erschossen wird, interessieren sich Lana und Paul aus unterschiedlichen Gründen für diese Tat. Die beiden Charaktere treffen bei Wenders in allegorischer Weise aufeinander. Ihr Zusammenspiel spiegelt das Amerika wider, das durch den Gegensatz arm-reich, die Ängste und Hoffnungen und den fehlgeleiteten Patriotismus gekennzeichnet ist.

Paris, Texas DF

Do 02.06.2005 20.30h

BRD/FR 1984, Farbe 145 Min., ab 6

Regie: Wim Wenders

Drehbuch: Sam Shepard nach L. M. Kit Carson

Kamera: Robby Müller

Darsteller: Harry Dean Stanton, Nastassja Kinski



Travis kauft in der Kleinstadt Paris im Bundesstaat Texas Land für sich, seine Frau Jane und seinen Sohn Hunter. Doch die Familie zerbricht. Erst Jahre später sieht Travis nach einem Erschöpfungsanfall in der texanischen Wüste seinen inzwischen siebenjährigen Sohn wieder, der bei seinem Bruder Walt lebt. Travis und Hunter begeben sich auf die Suche nach der verschwundenen Jane. Die Suche nach Travis ist gleichzeitig eine Suche nach seiner eigenen Vergangenheit und eine Besinnung auf neue Formen des gemeinschaftlichen Lebens.

Wenders besticht mit diesem Autoren/ Genrefilm, der auf vielen Ebenen glaubhaft und faszinierend ist. Er funktioniert »als realistisches Amerikabild, Roadmovie, Liebesgeschichte und mythische Allegorie« in einem. (Lexikon des internationalen Films) – Sehenswert!

Kurzfilme und Party

17 internationale Kurzfilme von 1981-2005, Farbe und schwarzweiß, ca. 100 Min, ab 12

Regie: Suzie Halewood, Christoph & Wolfgang Lauenstein, Zbigniew Rybczynski, Bernhard Landen, Carsten Strauch, Virginia Pitts, Ramunas Greicius, u.a.

Fr 03.06.2005 20.30h



Nachdem im letzten Semester unsere lange Kurzfilmnacht außerordentlich erfolgreich war, haben wir uns entschieden, auch dieses Mal wieder ausgewählte Kurzfilme zu zeigen. Wieder können wir ein breites Spektrum der kurzen Filmkunst präsentieren. Mit dabei sind Oscargewinner (Balance, Tango), experimentelle Arbeiten (Home Stories) oder Brandneues aus der Region (Jagdsaison). Insgesamt ist unser Programm etwas kürzer, dafür veranstalten wir im Anschluss eine Party in Kooperation mit der Nippon Connection. 2 Minute Warning (GB 2000), Balance (BRD 1989), Tango (PL 1981), Home Stories (DE 1990), Ragged (NO 1994) Sour Death Balls (USA 1992), Happy Video (DE 1996), Ovo (FR/PT 1994), Klau mich! (DE 1997), Futter (DE 1996), Trust Me (NZ 2000), Kleiner Matrosenwalzer (CZ 2000), Flatsch (DE 2000), Tempo (SE 2002), Friss Vogel oder stirb! (DE 1998), Tomatenköpfe (AT 2001), Jagdsaison (DE 2005)

Die fetten Jahre sind vorbei

Deutschland/AT 2004, Farbe 126 Min., ab 12
Regie: Hans Weingartner
Drehbuch: Katharina Held, Hans Weingartner
Kamera: Matthias Schellenberg, Daniela Knapp
Darsteller: Daniel Brühl, Julia Jentsch, Stipe, u.a.

Di 07.06.2005 20.30h



Damit sich die Oberschicht nicht zu sicher fühlt, steigen Jan und Peter nachts in die Villen der Nobelvororte ein, permutieren den Haurat und hinterlassen Botschaften wie »Sie sind zu reich. Die Erziehungsberechtigten.« Derweil rackert sich Peters Freundin Jule als Kellnerin ab, um ihre Schulden bei einem S-Klasse-Besitzer abzahlen, dem sie ohne Kfz-Versicherung hinten reingefahren ist. Verschuldet bis in die Steinzeit kann sie nicht widerstehen, als sie mit Jan dessen Haus entdeckt. Die Freude über den gelungenen Einbruch schlägt in Panik um, als der Bonze unerwartet auftaucht und sie erkennt, und so wird er mangels besserer Ideen kurzentschlossen in eine Tiroler Almhütte entführt. Dort prallen der naive, planlose Idealismus der drei Weltverbesserer und die geballte Lebenserfahrung ihres desillusionierten, aber schlitzohrigen Opfers mit 68er-Vergangenheit aufeinander. Geschickt spielt er seine drei Kidnapper gegeneinander aus...

Haben (oder nicht) OmU

En avoir (ou pas)

Do 09.06.2005 20.30h

Frankreich 1995, Farbe 90 Min., ab12

Buch und Regie: Laetitia Masson

Kamera: Caroline Champetier

Darsteller: Sandrine Kiberlain, Arnaud
Giovaninetti, Roschdy Zem, Claire Denis



Haben (oder nicht) ist ein wunderbarer Film über die verhängnisvolle Verknüpfung von Arbeit, Geld und Liebe. Die 26jährige Alice ist arbeitslos geworden. Am gleichen Tag trennt sie sich von ihrem Freund. Nach erfolgloser Jobsuche beschließt sie die nordfranzösische Provinz hinter sich zu lassen, um in Lyon ihr Glück zu versuchen. Dort schleppt sich der Bauarbeiter Bruno durchs Leben. Nachts kann er nicht schlafen, weil er einsam ist und sich nach Liebe sehnt. Bei seinem Freund Joseph, Portier im Hotel Ideal, findet er Zuflucht, aber wenig Verständnis für seine bleischweren Gedanken. Alice, die sich im Hotel Ideal einquartiert hat, interessiert sich für ihn, doch Bruno reagiert zunächst unwirsch, um ihre Zuversicht zu erschüttern. Denn noch größere Angst als vor der Einsamkeit hat Bruno vor der Liebe.

Tanz der Vampire DF

Dance of the Vampires

Di 14.06.2005 20.30h

Großbritannien 1967, Farbe 108 Min.

Regie: Roman Polanski

Drehbuch: Roman Polanski, Gérard Brach

Kamera: Douglas Slocombe

Darsteller: Jack MacGowran, Roman Polanski, u.a.



Der Fledermausforscher Professor Abronsius begibt ist mit seinem Gehilfen Alfred auf Forschungsreise. In einem einsamen, mit Knoblauch vollgehängten Karpatengasthof wähen sie sich ihrem Ziel schon nah: alles deutet auf Vampire hin. Die lassen auch gar nicht lange auf sich warten und beißen schon in der nächsten Nacht die schöne Wirtstochter Sarah. Die unerschrockenen Vampirjäger nehmen die Verfolgung auf und landen im Schloss des Grafen Krolock, der sie zunächst freundlich aufnimmt. Doch für die nächste Nacht hat er noch andere Gäste geladen...

Geschickt spielt Polanski mit den zahlreichen Klischees des Vampirfilms, dabei deckt er den erotischen und homoerotischen Subtext des Genres auf. Zwar verzichtet Polanski nicht auf Slapstickeinlagen, der Film rutscht aber nie in den Klamauk ab, sondern behält seine Horrorelemente bei.

Do 16.06.2005 20.30h

Double Feature: Nosferatu Eine Symphonie des Grauens

Deutschland 1922, schwarzweiß, stumm 63 Min. Regie: Friedrich Wilhelm Murnau
Drehbuch: Henrik Galeen nach Bram Stoker Kamera: Fritz Arno Wagner, Günther Krampf

Shadow of the Vampire

USA/GB/LX 2000, Farbe 95 Min., ab 12 Regie: E. Elias Merhige Drehbuch: Steven Katz
Kamera: Lou Bogue Darsteller: John Malkovich, Willem Dafoe, Udo Kier, Cary Elwes



Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens ist der erste Vampirfilm überhaupt – und wahrscheinlich auch der beste. Danach zeigen wir das “Makingof” **Shadow of the Vampire**.

In seiner besessenen Suche nach Perfektion und Authentizität engagiert der Regisseur Friedrich Wilhelm Murnau für den Film *Nosferatu* den exzentrischen und bis dahin unbekannteren Schauspieler Max Schreck für die Hauptrolle als Graf Orlok. In geradezu unheimlicher Weise scheint dieser sich das Methodacting verinnerlicht zu haben. Doch nachdem Schreck mehrfach Crewmitglieder gebissen hat, dämmert dem Filmteam, dass er den Vampir nicht nur spielt. Schnell entgleitet auch dem Regisseur die Kontrolle über seinen Star.

Shadow of the Vampire ist keine Verulkung von **Nosferatu**. Ganz im Gegenteil, er nimmt den Film ernst und zweifelt umgekehrt an der Realität.

[22]

Letztes Jahr in Marienbad DF

L'Année dernière à Marienbad

Di 21.06.2005 20.30h

Frankreich/IT 1961, schwarzweiß 93 Min.

Regie: Alain Resnais

Drehbuch: Alain Robbe-Grillet

Kamera: Sacha Vierny

Darsteller: Giorgio Albertazzi, Delphine Seyrig



In einem mondänen Hotel gibt sich eine elegante Gesellschaft dem Müßiggang hin. Unter den Gästen ist auch der Außenseiter X, der der Diva A einzureden versucht, sie hätten sich nach einer Affäre vor einem Jahr hier verabredet. Ihr Begleiter M hat etwas dagegen. Sie behauptet sich nicht erinnern zu können. Er insistiert. Am Ende gehen beide fort. Oder war es letztes Jahr in Marienbad? Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden ununterscheidbar.

»Doppelsinn und Gleichzeitigkeit, das Raum-Zeit-Kontinuum, das Vorhandensein innerer und äußerer Welten, der Ausverkauf der allzu einfachen Kausalität, die Überwindung des psychologischen Naturalismus, die Verschmelzung von Illusion und Realität, das Ende des bürgerlichen Individualismus, die Unmöglichkeit einer objektiven Wahrheit – alle grellen Aushängeschilder der neuen Empfindsamkeit sind in diesem kalt glänzenden Klassiker des modernen Films enthalten.« (Amos Vogel in: Film als subversive Kunst)

L'Eclisse DF

Do 23.06.2005 20.30h

Italien/FR 1962, schwarzweiß 125 Min

Regie: Michelangelo Antonioni

Drehbuch: Michelangelo Antonioni, Tonino Guerra

Kamera: Gianni Di Venanzo

Darsteller: Monica Vitti, Alain Delon, Francisco Rabal



Chicago DF

USA 2002, 113 Min., ab 12

Regie: Rob Marshall

Drehbuch: Bill Condon nach Bob Fosse und Fred Ebb

Kamera: Dion Beebe

Darsteller: Catherine ZetaJones, Renee Zellweger, u.a.

Di 28.06.2005 20.30h



Chicago in den Roaring Twenties. Die Diva Velma ist da, wo die naive Roxie hin möchte: ein Star auf der Bühne. Vorerst landen jedoch beide als Mörderinnen im Knast und buhlen um die Gunst eines Staranwalts. Die auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichte wurde schon 1924 als Gerichtsreportage und seitdem als Bühnenstück, Stummfilm und Tonfilm verarbeitet. 1975 feierte das Musical Premiere. Nun hat sich der Bühnenchoreograph Rob Marshall der Jazz-Saga um Verbrechen, Macht und Medien angenommen. Die Tanz- und Gesangsnummern sind brillant, Richard Gere überrascht als guter Stepper und endlich auch mal wieder als Schauspieler. Als mediengeiler Manipulator, der in einer zirkusreifen Inszenierung alle an der Nase herumführt, hat er sich seinen Golden Globe durchaus verdient. Für einen Musicalfilm schlicht überwältigend!

8 Frauen OmU

8 Femmes

Do 30.06.2005 20.30h

Frankreich 2002, Farbe 111 Min., ab 12

Regie: François Ozon

Drehbuch: François Ozon, Marina de Van

Kamera: Jeanné Lapoirie

Darsteller: Cathérine Deneuve, Isabelle Huppert, u.a.



Frankreich in den 50er-Jahren. In einem eingeschnittenen Landhaus trifft sich eine Großfamilie, um Weihnachten zu feiern. Am Morgen liegt der Vater mit einem Messer im Rücken in sei-nem Bett. Allen Beteiligten ist klar: Eine von ihnen muss die Mörderin sein, die elegante Ga-by, ihre Töchter Suzon und Catherine, die etwas altersschwache Großmama, Gabys ver-klemmte Schwester Augustine, das durchtriebene Zimmermädchen Louise, die Haushälterin Madame Chanel, sowie Pierette, die Schwester des Verstorbenen. Es entsteht ein munteres Spiel aus gegenseitigen Verdächtigungen, an dessen Ende eine tragische Überraschung steht.

Acht Frauen und ein toter Mann. Jede ist verdächtig, alle haben ein Motiv. Der französische Autorenfilmer François Ozon vereint in seiner fulminanten Frauenkomödie 8 Frauen – die großen französischen Leinwandheldinnen der vergangenen fünf Jahrzehnte.

[26]

Goya in Bordeaux OmU

Goya en Burdeos

Di 05.07.2005 20.30h

Spanien/IT 1999, Farbe 103 Min., ab 12

Buch und Regie: Carlos Saura

Kamera: Vittorio Storaro

Musik: Roque Banos

Darsteller: Francisco Rabal, José Coronado, u.a.



Ein Greis irrt hilflos durch die nächtlichen Straßen von Bordeaux. Nur mit einem Nachthemd bekleidet, ruft er nach einer längst Verstorbenen. Er ist kein Irrer, sondern der 82jährige Francisco de Goya – einer der bedeutendsten Maler seiner Zeit.

Vom Alter gezeichnet, verbringt er seinen Lebensabend im selbstgewählten Exil in Frankreich. Seines nahen Todes bewusst, erzählt er seiner Tochter Rosario aus seinem Leben: Erinnerungen, in seinen Bildern gebannt, werden lebendig – Liebe, Leid und Dämonen steigen aus der zweidimensionalen Leinwandwelt hinab und verfolgen ihn.

»Es gibt keine Regel in der Malerei«, erklärte Goya seinen Studenten und Saura zeigt nun dem Zuschauer, dass das Gleiche auch für den Film gilt. Die berühmtesten Gemälde setzt er in imposanten Lichtfarben um.

Goya: »Ich sehe weder Linien noch Farben, nur Schatten, die sich hin und her bewegen.«

Frida DF

Do 07.07.2005 20.30h

USA/CAN 2002, Farbe 123 Min., ab 12

Regie: Julie Taymor

Drehbuch: Clancy Sigal u.a. nach Hayden Herrera

Kamera: Rodrigo Prieto

Darsteller: Salma Hayek, Alfred Molina, Geoffrey Rush



Für die mexikanische Künstlerin Frida Kahlo war das Malen Therapie. Als die 18-jährige Frida 1925 einen Verkehrsunfall schwer verletzt überlebte, war sie monatelang ans Bett gefesselt und tat kaum etwas anderes als Malen. Nachdem sie mühsam wieder gelernt hatte zu laufen, präsentierte sie ihr Werk dem berühmten Maler Diego Rivera. Der war fasziniert von Fridas Talent – und von ihr. Bald schon heirateten sie und wurden zu einem der schillerndsten und aufregendsten Paare des 20. Jahrhunderts ikonisiert. Die Schattenseiten dieser Ehe nahmen aber bald einen ähnlichen Stellenwert in Frida Kahlos Malerei ein wie die Folgen ihres Unfalls. Die schwere Aufgabe, das ständig zwischen Glanz und Elend oszillierende Leben der Frida Kahlo auf die Leinwand zu bringen, ist nicht zuletzt aufgrund der eindrucksvollen schauspielerischen Leistungen gelungen.

Gefährliche Liebschaften OmU

Dangerous Liaisons

Di, 12.07.2005 20.30h

USA 1988, Farbe 112 Min., ab 16

Regie: Stephen Frears

Drehbuch: Christopher Hampton

Kamera: Philippe Rousselot

Darsteller: Glenn Close, John Malkovich



Im vorrevolutionären Frankreich des Jahres 1782 pflegen die Marquise de Merteuil und der Vicomte de Valmont ein durch und durch dekadentes Spiel. Aus Langeweile geben sich die wohlhabende Witwe und der umtriebige Vicomte unmoralischen Zeitvertreiben hin. Mit dia-bolischer Gerissenheit und grausamer Kälte schmieden sie einmal mehr finstere Intrigen.

Für eine Nacht mit der Marquise soll der Vicomte erst die unschuldige Cecile und dann die tu-gendhafte Madame de Tourvel verführen...

Grandiose Verfilmung des gleichnamigen Romans von Pierre Ambroise François Choderlos de Laclos.

Hass DF

La Haine

Do, 14.07.2005 20.30h

Frankreich 1995, schwarzweiß 98 Min., ab 12

Buch, Regie, Schnitt: Mathieu Kassovitz

Kamera: Georges Diane

Darsteller: Vincent Cassel, Hubert Koundé, Saïd

Taghmaoui, Karim Belkhadra



Der packende Film von Jungregisseur Mathieu Kassovitz zeigt das triste Leben Jugendlicher in den hässlichen Pariser „Banlieue“ (Vorstädten), deren Frust zu einer Eskalation der Gewalt führt.

Drei junge Männer leben an der Peripherie der Seine-Metropole. Als die Polizei einen ihrer Freunde während eines Verhörs so brutal zusammenschlägt, dass er zwischen Leben und Tod schwebt, kommt es zu Straßenschlachten.

Eine bedrängende Exkursion in das Leben der „Banlieue“, in denen die Jugendlichen einer hoffnungslosen Zukunft entgegengehen. Die präzise Inszenierung analysiert schonungslos die soziale Zeitbombe und verdichtet dabei ihre zentralen Themen von Gewalt, Solidarität und Ohnmacht in eindringlichen Bildern.

Standards

Preise / Filmstart

Beginn 20.30h

Eintritt 2,50 €

Adresse

Pupille e.V. Kino in der Uni c/o Asta
Studierendenhaus Festsaal über dem KOZ
Mertonstr. 26-28
60325 Frankfurt

Telefon / Fax / Internet

Fon: 069 798 289 76

Fax : 069 798 233 47

Mobil: 0179 58 54 25 9

Web: www.pupille.org

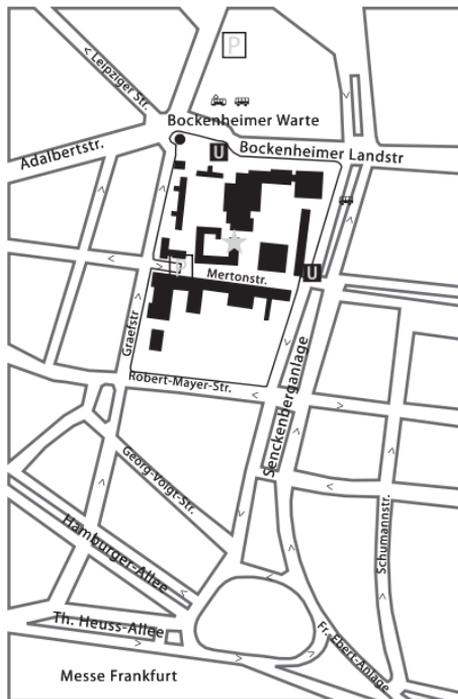
Mail: info@pupille.org

Gestaltung

wendelin weishaupt

mail: info@digital-handicrafts.de

web: www.digital-handicrafts.de



Falls Ihr auf uns neugierig geworden seid, sprecht uns einfach beim Kauf der Kinokarte an oder meldet Euch per Mail unter info@pupille.org oder telefonisch bei

Birgit: 70 79 36 19 oder

Arabella: 0179-585 425 9

- Abt. Dokumentation und Information Frankfurt:
Recherchemöglichkeiten
 - ⇒ Bibliothek mit ca. 80.000 Publikationen
 - ⇒ ca. 7000 Ordner zu Filmtiteln mit Zeitungsausschnitten, Presseheften, Werberatschlägen
 - ⇒ ca. 250.000 mikroverfilmte Zeitungsausschnitte zum deutschen Film nach 1945 und zu Personen
 - ⇒ 120 aktuelle in und ausländische Filmzeitschriften
 - ⇒ ca. 4000 Originaldrehbücher, 20.000 deutschsprachige Dialoglisten
 - ⇒ ca. 1,5 Mio. Fotos zur gesamten Filmgeschichte (Filme und Personen)
 - ⇒ ca. 15.000 Filmplakate
 - ⇒ ca. 4700 Filme und Dokumentationen auf Video
(Sichtung nur zu wissenschaftlichen Zwecken)

- Abt. Filmmarchiv Wiesbaden
 - ⇒ ca. 10.000 in und ausländische Spielfilme, Dokumentar und Kurzfilme

- Praktikumsplätze in Frankfurt und Wiesbaden
Öffnungszeiten:
DiDo 9.00 Uhr17.00 Uhr
Fr 9.00 Uhr16.00 Uhr

- Für aufwändige Recherchen Terminvereinbarung erforderlich
Schaumainkai 41 60596 Frankfurt Tel.: 069/96 12 20 0 Fax: 069/62 00 60
email: info@deutschesfilminstitut.de <http://www.deutschesfilminstitut.de>